

2 / 2009

Volkstanz



Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e.V.



Inhalt

Vorwort

- 3 **20 Jahre Mauerfall –
was haben wir damit zu tun?**
Von Helga Preuß

Tanzgeschichte

- 4 **Tanzforschung**
Nie den Praxisbezug verloren
- 5 **Meinung**
Wider gegen die Sünden, Teil 1

Aus den Ländern

- 8 **Jubiläum**
Goldene Hochzeit für Helga und Gerhard Palmer
- 8 **Kögler-Stiftung**
Erstmals Fördergelder vergeben
- 9 **Herbsttanzfest**
Berlin lädt wieder ein
- 10 **Mitmachtanzen**
Das „etwas andere“ Tanzfest
- 12 **Folkloretanzgruppe**
Tanzen verbindet
- 13 **Ehrungen**
Von Anfang an dabei
- 14 **Auszeichnung**
Heimatmedaille für Engagierte
- 15 **Jubiläum**
Ganz der Tradition verpflichtet

In eigener Sache

- 16 **Brasilienseminar**
Deutscher Volkstanz in Südamerika
- 17 **Niedersachsen**
Abschied vom Landesverband
- 17 **Nachruf I**
Klara Pundt (geborene Leege) verstorben



Auch der Volkstanznachwuchs hatte beim Tag der Niedersachsen in Hameln viel Spaß. Lesen Sie den Beitrag auf Seite 18. Der nächste Niedersachsentag findet vom 18. bis 20. Juni in Celle statt

- 18 **Tag der Niedersachsen**
DGV war gut vertreten
- 18 **Nachruf II**
In Memoriam Kurt Neumann
- 19 **Tanzleiter-Ausbildung**
DGV startet mit neuem Lehrgang
- 20 **Nachruf III**
Karl Lorenz 94-jährig verstorben

Tänze zum Sammeln

- 21 **Föfthalfturnen mit'n Schottischen XXII**

Organisatorisches

- 22 **Impressum**
- 22 **Landesverbände & Sektionen | Kontakte**
- 23 **Termine**

20 Jahre Mauerfall – was haben wir damit zu tun?



Liebe Tanzfreunde,

Jetzt, in diesen Tagen, in denen ich diesen Artikel schreibe, sind die Medien voll von „20 Jahren Mauerfall“.

Da stellt man sich doch die Frage: Was haben wir Volkstänzer damit zu tun?

Die Antwort lautet: „Sehr viel!“

In den Jahren der Teilung gab es in Deutschland eine zweigleisige Entwicklung im Volkstanz wie nie zuvor und wie in keinem anderen Land. Beide Teile Deutschlands unterstanden verschiedenen Einflüssen von außen – und sie ließen sich beeinflussen.

Anfangen mit den Kulturoffizieren nach dem Krieg bis zur heutigen Sicht der Folklore.

Ich erinnere mich an unser 1. Deutsch-deutsches Tanztreffen nach der Wende in Bad Saarow-Pieskow. Dort prallten die Gegensätze voll aufeinander.

Am schlimmsten empfand ich damals, dass die gegenseitige Akzeptanz fehlte. Jeder hat der anderen Seite die Kompetenz in Sachen Volkstanz abgesprochen. Inzwischen hat stellenweise eine Annäherung stattgefunden. Beispielhaft in Berlin – wo auch sonst. Die geteilte Stadt war ja auch in besonderer Weise betroffen.

Heute, nach 20 Jahren finden viele gemeinsame Aktivitäten statt, teils im „Osten“, teils im „Westen“.

Das traditionelle Berliner Herbsttanzfest findet in Köpenick (ehemals Ostberlin) und in Schöneberg (ehemals Westberlin) statt. Außenstehende können keinen Unterschied mehr feststellen.

Das ist unsere Chance:

- verständnisvolle TOLERANZ
- gegenseitige AKZEPTANZ
- gemeinsame AKTIONEN.

Beide Seiten können voneinander lernen, wenn sie nur wollen.

Nutzen wir die Chancen und machen wir was draus.

In diesem Sinne

Eure



Karl Horak (rechts) mit Volker Klotzsche in seinem Studio in Schwaz im Jahr 1987

Nie den Praxisbezug verloren

Tanzforschung

Karl Horak (1908 bis 1992) war eine der maßgebenden Personen der deutschsprachigen Tanzforschung.

Schon in den 20er Jahren in Österreich und ab 1930 auch in Ungarn bei den Donauschwaben in der Schwäbischen Türkei begann er seine Feldforschungsarbeiten.

Seine Lebensleistungen wurden in einem besonderen Buch „Sammeln und Bewahren“ [1], dass das Volksmusikarchiv vom Regierungsbezirk Oberbayern zu seinem 80. Geburtstag herausgab, gewürdigt.

Karl Horak wurde 1908 in Wien geboren, ging dort bis zur Reife 1925 zur Schule und studierte dann an der Philosophischen Fakultät. 1931 legte er die Lehramtsprüfung für Mittelschulen ab. Er wurde Lehrer in Wien, Linz, Kufstein und Schwaz.

Während der Kriegszeit musste er bei der Wehrmacht dienen.

Danach war er wieder Lehrer in Schwaz, Linz, Innsbruck bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1972.

Seine Feldforschungsreisen unternahm er mit seiner Frau Grete, die er 1933 heiratete. Der Ehe entsprangen sechs Kinder. Grete war zuständig für die Volksmusik, Lied und Schauspiel. Sie publizierte selbst das Material ihrer Forschungen.

Forschungsreisen zu deutschen Sprachinseln

Beider Nachlass befindet sich in Bruckmühl, wurde jedoch noch nicht als Findbuch erfasst, so dass auf die frühen ungarndeutschen Unterlagen derzeit noch nicht zugegriffen werden kann.

Die vielen Forschungsreisen führten ihn oft in die Gebiete der deutschen Sprachinseln. Die Ergebnisse sind im Rahmen der Bärenreiter-Reihe „Deutsche Volkstänze“ [2] des gleichnamigen Verlages in Kassel veröffentlicht worden.

Hier eine Auswahl:

- Volkstänze aus der schwäbischen Türkei. 1936, Heft 29
- Volkstänze aus dem Donauraum. 1961, Heft 44/45
- Deutsche Volkstänze aus dem Weichselraum. 1962, Heft 52/53.

Horak war hoch erfreut, als er erfuhr, dass über 40 Jahre später, seine Aufzeichnungen zum Vergleich mit der Filmdokumentation von Dr. Kurt Petermann vom Tanzarchiv Leipzig herangezogen wurden. Leider ist es zu einer vertiefenden Arbeit nicht mehr gekommen, weil Petermann schon Ende 1984 starb. Trotz seines Berufes hat er immer laufende Forschungen durchgeführt und diese auch publiziert. [3]

Hier einige Beispiele:

- Burgenländische Volkstänze. 1931
- Volkstänze aus Tirol. 1935
- Vorarlberger Volkstänze. 1971, Innsbruck.

Geprägt durch Sachlichkeit und Klarheit

Bei mehreren Treffen und einem Privatbesuch in seinem Haus in Schwaz, gab er uns bereitwillig Auskunft zu diversen Fragen. Seine Sachlichkeit und Klarheit, gestützt auf die jahrelange Erfahrung, gaben uns Mut mehrere Projekte anzugehen.

„Volkstanz ist die durch Tradition für bestimmte Landschaften und soziale Schichten sich prägende Tanzform.“ Karl Horak

Karl Horak war in den 50er/60er Jahren oft bei den Volkstanzforscher-Tagungen in Deutschland. Hier konnten sich die Experten über die Thematik fachlich streiten und austauschen.

Er schrieb für den ATB/DBT eine „Systematik des deutschen Volkstanzes“ [4], Schema und Text, Stuttgart, 1959. Leider wurde die Arbeit nur als Skript gedruckt. Für mehrere Institutionen und Organisationen arbeitete er, so unter anderem am „Atlas der deutschen Volkskunde“ der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde. [5]

Für die Kommission für Ostdeutsche Volkskunde hat er einige Texte im Jahrbuch veröffentlicht, zum Beispiel 1986: „Probleme der Volkstanzforschung, dargestellt an ungarndeutschen Beispielen.“ [6]

Viele Vorträge und Ehrungen

Sein Festvortrag beim Bundesvolkstanztreffen 1983 in Kempten bleibt unvergessen. „Wesen und Entwicklung des deutschen Volkstanzes“, lautete der Titel. Die auf der Basis der Quellenlage dargestellten Ausführungen haben überzeugt. [7] Die Definition „Volkstanz ist die durch Tradition für bestimmte Landschaften

und soziale Schichten sich prägende Tanzform“ [8] ist durch seine Mitarbeit in einem Arbeitskreis des ATB entstanden.

Karl Horak erhielt bereits 1986 die Kurt-Wager-Medaille, diese wird an Persönlichkeiten für Verdienste um den Volkstanz verliehen. [9]

Bei der großen gesamtdeutschen Tagung der Kommission Musik-, Lied- und Tanzforschung 1990 in Bamberg sprach er zu: „Schottisch und Polka, Probleme der Interpretation gedruckter und handschriftlicher Quellen“ [10]. Die Wechselbeziehungen zwischen Volkstanz und Gesellschaftstanz wurden hierbei deutlich. Prof. Karl Horak hat bei seiner Arbeit den Bezug zur Tanzpraxis nie verloren. Im Gegensatz zu vielen Kollegen. Das ist sein großer Verdienst.

Er starb am 23. März 1992.

Volker Klotzsche

Quellen

- [1] Bezirk Oberbayern; Sammeln und Bewahren. Ausgewählte Arbeiten von Karl und Grete Horak, Bruckmühl, 1988
- [2] Deutsche Volkstänze; Reihe des Bärenreiter-Verlages Kassel. Regionale Tanzsammlungen, auch aus Randgebieten
- [3] dto. und Verlag aus Innsbruck
- [4] Text und Schema zur „Systematik des deutschen Volkstanzes“. ATB-Stuttgart, 1959
- [5] Atlas der deutschen Volkskunde. Deutsche Gesellschaft für Volkskunde, 2009. Österreichisches Volksliedwerk, Jahrbuch, 1985. 1. Musik, 2. Tanzgut, 3. Tanzgelegenheiten
- [6] Jahrbuch für Ostdeutsche Volkskunde. Marburg, 1986, Bd. 29, S. 88-102
- [7] Wesen und Entwicklung des deutschen Volkstanzes. Festvortrag beim Volkstanztreffen 1983 der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz in Kempten, Reprint in Volkstanz, Nr. 1/2003, S. 5-14
- [8] Definition durch einen Arbeitskreis des ATB. Ende der 50er Jahre
- [9] www.Schwabenkultur.de (Kurt-Wager-Medaille)
- [10] K. Horak: Schottisch und Polka, Probleme der Interpretation gedruckter und handschriftlicher Quellen. Tanz und Tanzmusik, Bericht von der 12. Tagung der DG für Volkskunde, Kommission Musik, Lied- und Tanzforschung, Bamberg, 1992
- Helmut Heil: Ungarndeutsche Volkstänze. Heft 1, Pecs, 1991, S. 5 Vorwort, Geleit
- Elly Kiss: Deutsche Volkstanzüberlieferungen im südlichen Transdanubien. Beiträge zur Volkskunde der Ungarndeutschen, Heft 2, Budapest, 1979, S. 185-228
- Internet-Suchmaschinen: Donautanz.de, Tanzarchiv-Leipzig.de
- Treffen mit Karl Horak. Benediktbeuern 1982, Kempten 1983, Schwaz 1987, Bamberg 1990

Wider gegen die Sünden, Teil I

Meinung

Zum Beitrag von Wulf Wager „Die Sünden der Trachten- und Volkstanzbewegung“ erreichte die Redaktion folgender Meinungsbeitrag von Dipl. Kulturwissenschaftler Hans-Joachim Wiesenmüller aus Thale im Harz.

Da steh' ich nun, ich armer Tor und bin so klug, als wie zu vor!“ (Johann Wolfgang von Goethe, „Klage des Doktor Faustus“)

Beim ersten Durchlesen des Beitrages von Wulf Wager war ich eigentlich – und bekenne mich des Sündenfalls – sehr böse und die Gedanken sprudelten nur

Hans-Joachim Wiesenmüller

Er war von 1970 bis 1990 langjähriger Vorsitzender der ZAG (Zentrale Arbeitsgemeinschaft Bühnentanz) in der ehemaligen DDR und ist heute Ehrenvorsitzender des Verbandes des künstlerischen Volksschaffens e.V. in Thale.

so heraus:

»Da haben wir nun mit viel Kraft und Mühe – jahrelang mit großem Aufwand, die alten Traditionen der Volkskunst, Folklore, Musik, Lied und Tanz ‚frei‘ geschaufelt und ans Licht gebracht, mit dem Ziel, diese vielseitig zur Anwendung zu bringen – und nun, eine solche Umkehr? (freilich, über die Anwendung/

Nutzung, müsste natürlich noch viel mehr nachgedacht und gesprochen werden)«

Und Teufel auch – da kommt so ein „Beserwisser“, seines Zeichens Redaktionsleiter, Wulf Wager, und hält einen ausgiebigen Vortrag über die „Sünden“ der Trachten- und Volktanzbewegung aus der Sicht der Nutzung und Pflege.

Frage: Steht ihnen das zu? Ja! Warum nicht!

Wobei man unbedingt die Frage beachten sollte: „Wo stehen wir national und international?“ Denn auch das traditionelle Geschehen in der Welt, ja allein schon in Europa, geht doch nicht spurlos an unserer eigenen volkskünstlerischen Entwicklung vorüber?

Was nun? Wilfried Dubiel – würde erst einmal einige tiefe Züge aus seiner Pfeife (wenn er noch raucht) machen, den Hut (seiner Tracht) etwas verschieben und sagen:

»Ja, ... das müssten wir uns erst einmal alles auf der Zunge zergehen lassen!

Dann mit den Einzelheiten der aufgeführten Themen (Sünden) auseinander setzen, um einen richtigen Weg für eine positive Erklärung und weitere Machart für unsere kulturelle Arbeitsweise in unseren Gruppen zu finden.

Alles in ‚Bausch und Bogen‘ zu übernehmen wäre unklug und würde der gemeinsamen Sache und Arbeit nicht dienlich sein. Ausgehend von der Erkenntnis, dass in jedem Hinweis ein Stück Kritik und ein Stück Wahrheit liegt, mit der Zielrichtung einer Veränderung, sollte man kritisch an die Verdauung dieser Darlegungen gehen. Weiterhin wäre eine tiefgreifende Analyse nötig, um zu neuen Erkenntnissen zu kommen. Feststellungen schlechthin, alleine genügen nicht und dienen auch nicht der progressiven Entwicklung. Es liegt also in der Sache der Dinge nicht nur zu ‚meckern‘; sondern in ausführlichen Diskussionen und Auseinandersetzungen mit den einzelnen Themenkreisen zu neuen Inhalten und Wegen zu kommen.«

Was haben wir verkehrt gemacht?

Freilich tritt in diesem Zusammenhang (und es kann ja auch nicht anders sein), die Frage auf: „Ist das, was wir bisher in den Gruppen, Ensembles, Vereinen und Verbänden gemacht haben, verkehrt gewesen? Haben wir in der Vergangenheit die verkehrten Glocken der Volkskunst und Folklore geläutet – und das jahrelang?“

Ich denke da an die Ausgrabungen alter Trachten und ihre Rekonstruktion, Erforschung von Tänzen, alten Instrumenten, an Schulungen, Heimabende, Brauchtums- und Volksfeste, an nationale und internationale Treffen und Festivals. Was könnte nicht noch alles aufgeführt und aufgezählt werden, das in den vergangenen Jahrzehnten im künstlerischen Volksschaffen, auf nationaler und internationaler Ebene, geschaffen und organisiert worden ist.

Schlechthin ... Meinung des Volkskundlers:

„Es gibt keinen Platz mehr für die Tracht im alltäglichen Leben. Was wir tun ist Folklorismus! Wir führen nur etwas vor und das mit einem Bühnensembles, zur Freude oder Nichtfreude des Publikums. Somit wäre der Fall erledigt.“

Können wir diese Meinung im Raum stehen lassen?

Vor mir liegen mehrere Bände der Kostüm- und Trachtengeschichte (historische Arbeits- und Feiertagstrachten aus dem bäuerliche Bereich sowie aus den mittleren und hochgestellten Volksschichten der vergangenen Jahrhunderte).

Quellen

Orbis Verlag, W. Bruhn, M. Tilke, 2001; The Pepin Press GV, 2005, Vissuaal Encyclopedia; Geschichte des Kostüms, Erika Thiel, Henschel Verlag Kunst und Gesellschaft, Berlin 1968

Trachten waren immer angepasst

Kurz gesagt und zusammengefasst: Mode und Trachten waren in den vergangenen Jahrhunderten immer den gesellschaftlichen, standesgemäßen und zweckdienlichen Verhältnissen angepasst. Nicht jeder konnte alles tragen, ob in der Mode oder in der Tracht. Auch letzteres, die Tracht, hat eine historische Entwicklung hinter sich.

Doch sei mir gestattet, im Zusammenhang mit der vorgegebenen „Todsünde“ – Tracht, einige Fragen an Herrn Wulf Wager zu stellen:

1. Könnten Sie sich vorstellen, wir wären in Bayern bei einem großen Trachtenfest, alle „Schuhplattler“ hätten keine Lederhosen, sondern Turn- oder Badehosen an. Dann soll es noch krachen? Welch eine Pracht!

2. Bei den verschiedenen Volksfesten, Platz- und Bühnendarbietungen wären Groß und Klein wieder bei Adam und Eva angekommen und keiner würde seine Blöße verdecken und dabei würde

gesungen und getanzt.

3. Landestrachtenfestumzüge, keine Tracht und keine Kostüme, alle ganz privat, vielleicht noch in einem Nachthemd und einer Nachtmütze und als Requisit ein Nachttopf in der Hand (kann doch auch ganz lustig sein?).

4. Und Herr Wager, sind nicht viele Fest- und Traditionszüge bewegliche und bewegte Museen? Vergangenes wird mit Fug und Recht in das Heute gesetzt, ist Erinnerung an Vergangenes und hat doch auch heute seine Berechtigung und schafft neue Erkenntnisse bei der volkskünstlerischen Tätigkeit.

5. 100 – 1.000 – 10.000 – 100.000 Bürger unseres Landes fühlen sich jährlich, bei vielen Veranstaltungen, als Tänzer, Musiker und Sänger der engeren Heimat fest verbunden. Sie sind in ihrer Tracht und demonstrieren ein Stück regionale und nationale Volkskunst.

6. Wie viele Bürger Deutschlands, die in Bayern oder Franken auf Urlaubstour sind, haben dort vor Ort, Geschmack – ja auch Liebe – zur modernisierten Tracht gefunden und tragen sie ganz öffentlich. Auch eine Form des Zurückholens der Tracht, wenn auch nicht aus der eigenen Region, und da regt sich sofort der Gedanken, was haben wir in der eigenen Region verkehrt gemacht oder nicht beachtet. Wir stellen fest, es bewegen sich Dinge, die zum Nachdenken und Handeln anregen.

7. Und gesagt sei – Vergangenes – was im Museum steht, kann man nicht zurückholen. Man kann es betrachten, erneuern, verschönern und dem Trend der Zeit anpassen. Wichtig ist, dass man dazu eine engere, innere Verbindung hat. Dies gilt in Zusammenhang mit der Tracht und allen anderen volkskünstlerischen Tätigkeiten. Nichts darf übergezogen sein, sondern soll Freude bringen.

Nur noch in wenigen Fällen ist der Fest- und Dorfplatz das Feld der künstlerischen Darstellung. Meistens das Festzelt, das Dorfgemeinschaftshaus oder das Kulturhaus mit einer aufgestellten Bühne. Da gelten andere Gesetze der künstlerischen Gestaltung und Darstellung. Das Umfeld unserer künstlerischen Darstellung, in der ständigen Begleitung von Rundfunk, Fernsehen und anderen Veranstaltungsforen, verlangt auch in der Volkskunst/Folklore mehr „Pfiff und Pfeffer“, ohne die Grundideen und Formen des Volksschaffens zu verlassen. Wir wollen ja Besucher zum Kommen und Verweilen ansprechen und Freude

bereiten. Nichts ist schlimmer, als langweilige Programme und Darbietungen, die keine Besucher/Zuschauer von den Sitzen reißen.

Kein ethnografisches Museum

Wer kennt nicht den großen Meister der russischen und internationalen Tanzkunst? Wenn nicht, dann sollte man sich über ihn informieren. Igor Moissejew: Leiter des staatlichen, akademischen Volkstanzensembles der ehemaligen UdSSR, Verdienter Volkskünstler.

Einige zusammengefasste Definitionen der Tanz- und Musikarbeit von Igor Moissejew:

- Die Kunst ist kein ethnografisches Museum.
- Wir, die Choreographen, Komponisten, Tänzerinnen und Tänzer streben an, dass die Zuschauer in jeder unserer tänzerischen Darbietungen, die Seele des Volkes, seine Gewohnheiten, Bräuche und Bestrebungen erkennen und erfüllen sollen.
- Die Tänze sind Zeugen von der lebendigen Wahrnehmung der Wirklichkeit und ihrer optimistischen Gestaltung, ihres gesunden Volkshumors und der Jugendfrische.
- Die Tänze und ihr Gestalten sind durchdrungen vom Geist des Humanismus; sie spiegeln die Liebe zur Heimat und tiefes Empfinden der Völkerfreundschaft wieder.
- Wichtig ist, bei der Wiedergabe des Volkstanzes, dass die Darstellung auf

einem hohen künstlerischen Niveau erfolgt, unter Einbezug volkskünstlerischer Traditionen und Besonderheiten aus dem Leben des Volkes und der dörflichen Umwelt.

■ Das Publikum fühlt, dass diese Tänze nicht einfach ein schönes Schauspiel sind, sondern etwas größeres, eine der Formen der künstlerischen Widerspiegelung des Lebens. Igor Moissejew sagt weiter über seine tänzerische Arbeit:

■ Ich wusste, dass Meisterschaft viel Arbeit und große Liebe erfordert. Dass der Künstler ... dazu verurteilt ist, ewig zu suchen und Neues zu schaffen und nur selten erlebt, dass das Geschaffene dem gewünschten nahe kommt.

■ „Erfolg schmeckt“, hat Lion Feuchtwanger einmal gesagt. „Und trotzdem ...“.

■ Wir sehen, wie aus dem Einfachen das Komplizierte und aus dem Komplizierten das Meisterliche erwächst, nämlich...

... der Tanz ...

in seiner Vielfalt, Breite und Qualität, unter Berücksichtigung seiner Ursprünglichkeit.

Vor mir liegt eine „Empfehlung der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur“. Angenommen am 15. November 1989 auf der Generalkonferenz in Paris mit einer Empfehlung, an alle Mitgliedsstaaten. Dabei wurde folgende Gliederung zu Grunde gelegt:

Empfehlung über den Schutz der traditionellen Kultur und Folklore:

- Bestimmung des Begriffs der Folklore
- Kennzeichnung der Folklore
- Erhaltung der Folklore
- Bewahrung der Folklore
- Verbreitung der Folklore
- Schutz der Folklore
- Internationale Zusammenarbeit

Weiterhin liegt mir vor das Material der Polnischen CIOFF (Conseil international des Organisations de Festival de Folklore et d'arts traditionels) Sektion Warszawa vom März 1999 „Die regionale Edukation – das Kulturerbe in der Region“ vom Autorenkollektiv Dr. Joanna Angiol und Mgr. Eva Repsch.

Im Einzelnen wurden in diesen Materialien kulturelle Aufgaben und Hinweise für Grundschulen, Klassenstufen und für das Gymnasium herausgearbeitet und durch das polnische Bildungsministerium, an die Schulen in ganz Polen weitergeleitet. Eigentlich eine gute Sache und wenn man seine Sünden bekennt, bekommt man ein göttliches Zeichen der Demut, der Verzeihung und der Führung auf den richtigen Weg.

Ja, wo ist nun der richtige Weg, der bisher durch viele Gruppen und Vereine vollzogene, oder wird es Zeit – Neuland zu betreten? Nichts bleibt in unserem Leben – so wie es war!

Fortsetzung folgt...

Hans-Joachim Wiesenmüller



**Forschung + Dokumentation
Beratung + Arbeitshilfen
Nählehrgänge + Maßschnitte
Verkauf + Versand**

Palmer Trachten

**Maßanfertigung
von Trachten nach Ihren und
nach historischen Vorlagen**

**Fachkompetente Beratung
im Thema Trachten**

**Historische
Blusen- und Hemdenformen**

Es gibt fast nichts was nicht besorgt
oder angefertigt werden kann !!

**Schneidermeisterin Ute Wagner
Keckbronnenweg 2, 72581 Dettingen**

Telefon 0 71 23-88 85 81, Fax 8 82 18 • www.palmer-trachten.de
E-mail: info@palmer-trachten.de

**Wie
zum Beispiel:**

Stoffe - Sticksamte - Umschlag-
tücher - Borten - Moiretücher
Spitzen - Strümpfe - Strumpf-
hosen - Unterröcke - Blauhemden
Baumwolltücher - Hemden
Blusen - Schmuck - Schirme
Bändertanzbänder
Walk- und Strickjacken
Kniebundhosen - Lederhosen
Besenlitzten - Tücherfransen
Karoloden - Seidentücher
Körbe - Schuhe - Samtschuhe
und vieles mehr

**Fordern Sie unseren
Prospekt an !**

Goldene Hochzeit für Helga und Gerhard Palmer

Jubiläum

Am 25. April 2009 durften Helga und Gerhard Palmer bei strahlendem Wetter und bester Gesundheit ihr goldenes Hochzeitsfest feiern.

Wohl selten noch sind in der AG der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg, aber auch in der DGV zwei Menschen nicht nur jahrzehntelang so intensiv für die Volkskultur tätig gewesen sondern auch noch miteinander verheiratet. Gerhard als AG-Vorsitzender von 1974 bis 2001 (im Vorstand bereits seit 1957) und seither Ehrenvorsitzender, in der DGV war er viele Jahre Vorsitzender und ist jetzt ebenfalls Ehrenvorsitzender und Helga als Trachtenreferentin der AG seit 1968 bis heute (Beginn der Trachtenforschung bereits viele Jahre vorher) und

bei der DGV seit vielen Jahren. Beide sind, auch das ist eine Seltenheit, für ihre jeweiligen Verdienste mit der Medaille „Verdienste um die Heimat Baden-Württemberg“ ausgezeichnet worden. Außerdem sind beide Träger der goldenen Ehrennadel der AG.

In einem schönen Gottesdienst, der von der Familie und Spielkreislern gestaltet wurde, durften beide vor Gott und der Gemeinde ihr Eheversprechen erneuern. Die Feier war natürlich von diversen Einlagen verschönt und hat allen sehr gut gefallen, für die AG durfte der Vorsitzende und für die DGV der 2. Vorsitzende



Hier gratuliert der 2. Vorsitzende der DGV, Reinhold Frank, dem Goldpaar Helga und Gerhard Palmer

gratulieren und jeweils ein Geschenk überreichen.

Wir wünschen dem Jubelpaar weiterhin alles Gute, Gesundheit und Lebensfreude!

Reinhold Frank

Erstmals Fördergelder vergeben Kögler-Stiftung

Der Möhringer Walter Kögler hat 1957 einen Plattenverlag für Volksmusik und Volkstanz gegründet. Die Walter-Kögler-Stiftung fördert heute Volkstanzprojekte.

Für Freunde des Volkstanzes und der Volksmusik ist der Name Walter Kögler ein Begriff. Bis heute sind die in seinem Verlag erschienenen Schallplatten für ihre hohe Qualität und für die Stimmigkeit der Aufnahmen bekannt. „Walter war ein Perfektionist. In allem was er tat, wollte er immer der Beste sein. Was anderes kam für ihn nicht in Frage“, sagt sein langjähriger Freund Albert Renz.

Mit Nachdruck zum Ziel

Er lernte Kögler, der damals an der Fachhochschule Esslingen studierte, kurz nach dem Zweiten Weltkrieg kennen. Zu jener Zeit war für die Besatzungsmächte alles, mit dem Zusatz „Volk“ verdächtig, also auch der Volkstanz und die Volkslieder. Kögler und Renz trafen sich trotzdem regelmäßig in dem neu gegründeten Stuttgarter Spielkreis, um gemeinsam zu musizieren.



Mit dieser Förderung unterstützt die Walter-Kögler-Stiftung die Tanzleiterausbildung der DGV



Am 80. Geburtstag des mittlerweile verstorbenen Stifters wurden zum ersten Mal Stiftungsgelder ausgeschüttet. Im Bild von links: Herbert Preisenhammer, Dorothea Brenner (Vorstandsvorsitzende der Stiftung) und Albert Renz (Stiftungsratsvorsitzender)

Förderprojekte

Am Donnerstag, 29. Oktober, wäre Walter Kögler 80 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass wurden im Rahmen einer Feierstunde die ersten Erträge aus seiner Stiftung verteilt. Das Geld müssen die verschiedenen Gruppen und Vereine für konkrete Projekte verwenden. Insgesamt wurden 10.000 Euro ausgeschüttet.

Einen Zuschuss bekamen die Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise, der Bundesverband Seniorentanz, die Deutsche Gesellschaft für Volkstanz (DGV), die Deutsche Jugend in Europa (DJO), der Iglauer Singkreis Nord, die Karpatendeutsche Landsmannschaft Schwäbisch Gmünd und die Landsmannschaft der Donauschwaben Mosbach. „Wir freuen uns, dass wir den verschiedenen Gruppen helfen können, ihre Projekte zur Förderung von Kultur, Tanz und Musik zu realisieren“, sagte die Vorstandsvorsitzende, Dorothea Brenner.

„Kögler hatte bereits zu jener Zeit ein kleines Motorradle und übernahm für seine Freunde den einen oder anderen Botengang“, erinnert sich Renz. Einmal sei dabei ein Koffer mit Schallplatten heruntergefallen. „Das war ein Drama, denn es gab schließlich keine zu kaufen“, erinnert sich der Freund. Der Legende nach, so Renz, habe Kögler an diesem Tag den Entschluss gefasst, einen Verlag für Volkstanzmusik zu gründen. „Und was er sich in den Kopf setzte, das verfolgte er mit Nachdruck.“

Für zwei gearbeitet

Der Erfolg gab ihm Recht. In dem nur wenige Quadratmeter großem Wohn-, Schlaf- und Arbeitszimmer begann die Geschichte des Verlags. 1957 produzierte der Möhringer seine ersten Platten. Der Verlag wuchs schnell, weil in den frühen Nachkriegsjahren viele Volkstanzgruppen gegründet wurden – und alle brauchten Musik, um das Tanzbein schwingen zu können. Später nahm der Verlag das gesamte, umgebaute Elternhaus vom Keller bis zum Dach ein – und das, obwohl Kögler nie Angestellte hatte. Dennoch sprach er immer von einem Vier-Mann-Betrieb, denn er und seine Frau hätten für zwei gearbeitet.

Wenn Walter Kögler im Studio Musik aufnahm, waren immer auch einige Tänzer vor Ort, die dafür sorgen sollten, dass die Ensembles im richtigen Tempo spielten. Bald kamen auch Aufnahmen mit ausländischen Musikern hinzu, und der Möhringer produzierte weltweit.

Alles für die Stiftung

Auf der Spitze seines Erfolgs, im Jahr 1985, wurde Kögler plötzlich lebensgefährlich krank. Dem Tod bereits ins Auge blickend, schrieb er sein Testament und schickte es seinem langjährigen Freund Albert Renz. „Walters letzter Wille war, dass sein gesamtes Vermögen in eine Stiftung zur Förderung der Volksmusik und des Volkstanzes fließen sollte“, sagt dieser. Doch glücklicherweise sei Kögler wieder gesund geworden und mehr als zehn Jahre habe er noch zu leben gehabt.

Als Kögler 2007 starb, hatte Renz noch immer das Testament von 1985. „Ich habe es als meine letzte Freundespflicht angesehen, diesen letzten Willen zu vollstrecken.“ Die Walter-Kögler-Stiftung wurde schließlich im Februar dieses Jahres gegründet, Renz wurde Stiftungsratsvorsitzender. Doch aus dem einst prosperierenden Verlag war mittlerweile ein Unternehmen geworden, das von der Substanz lebte. „Aus einem tüchtigen Arbeiter war im hohen Alter ein kranker Mann geworden“, bedauert Renz. Dennoch sei der Kapitalstock groß genug, um jährlich zwischen 10.000 und 12.000 Euro auszuschütten.

Alexandra Kratz (Filder-Zeitung)

Berlin lädt wieder ein

Herbsttanzfest

Vom 17. bis 19. September 2010 lädt die Folkloretanzgruppe Berlin-Köpenick e.V. Berlin wieder alle begeisterten Volkstänzer aus nah und fern zum diesmal 37. Großen Volkstanzfest ein.

Nachdem im vorigen Jahr das Tanzfest erfolgreich wiederbelebt wurde, wird nun die gute Tradition fortgesetzt. Über 250 Volkstänzerinnen und Volkstänzer waren zur 36. Auflage nach Berlin gekommen, um sich hier zu treffen, gemeinsam zu tanzen, zu singen und fröhlich zu feiern.

Der Programmablauf bei der 37. Veranstaltung wird ähnlich gestaltet wie im vorigen Jahr. Am Freitagabend wird das Tanzfest wieder mit einem bunten Programm aller teilnehmenden Tanzgruppen eröffnet. Die musikalische Begleitung des Herbsttanzfestes wird wieder



Beim großen Tanzfest in der Schöneberger Sporthalle treffen sich alle Tanzbegeisterten wieder zum fröhlichen Miteinander

Martin Ströfer mit seinen Musikern übernehmen.

Am Samstagvormittag tanzen die Gruppen dann in der Altstadt von Köpenick. Die Zuschauer werden auch wieder Gelegenheit zum Mittagessen haben.

Der eigentliche Höhepunkt des Tanzfestes ist dann am Samstag der große Tanznachmittag – voraussichtlich wieder

in der Schöneberger Sporthalle. Im vorigen Jahr waren hier etwa 250 Tänzerinnen und Tänzer dabei. Viele kannten sich schon von früheren Veranstaltungen, so dass der Abend von Anfang an ein sehr schönes und buntes Miteinander war.

Am Sonntagvormittag tanzen die Gruppen dann noch einmal unter der sachkundigen Tanzleitung von Helga Preuß und Anni Herrmann in der Köpenicker Altstadt. Den krönenden Abschluss soll wieder ein gemeinsamer Tanz aller Tanzgruppen auf dem Schlossplatz bilden.

Weitere Infos und Anmeldung: Anita und Wolfgang Berk (Telefon 030-6568016, E-Mail: anita.berk@arcor.de),
► www.folkloretanzgruppe-koepenick.de.



Bei den bunten Tanzvorführungen in der schönen Köpenicker Altstadt werden die Gäste auch die Gelegenheit zum Mittanzen haben

Vorläufiges Programm

- Freitag, 17. September 2010
Begrüßungsveranstaltung 19:00 bis 21:00 Uhr.
Hier können Berliner und Gäste die Vielfalt des deutschen und europäischen Volkstanzes beim Zuschauen erleben.
- Samstag, 18. September 2010
Tanzvorführungen der Gruppen in der Altstadt von Köpenick, 10:30 bis 13:00 Uhr.
Hier können Berliner und Gäste die Vielfalt des deutschen und europäischen Volkstanzes genießen und mitmachen.
Großes Volkstanzfest, 17:00 bis 21:30 Uhr.
Hier wird zum gemeinsamen Tanzen eingeladen; viele in Deutschland und Europa allgemein bekannte Volkstänze werden durch Musiker gespielt und alle anwesenden Tänzerinnen und Tänzer und Gäste können mitmachen oder zuschauen.
- Sonntag, 19. September 2010
Tanzvorführungen der Gruppen in der Altstadt von Köpenick, 10:00 bis 12:00 Uhr.

Das „etwas andere“ Tanzfest

Mitmachtanzen

Dieser Begriff taucht seit drei Jahren im Terminkalender der Internetseite von Martin Ströfer auf (www.martin-stroefer.de). Auch im Jahr 2010 sind drei, wenn alles gut geht sogar vier dieser Tanztreffen geplant.

Bisher kamen eigentlich nur positive Rückmeldungen bei mir an. Wenn etwas zu kritisieren war, betraf es immer nur das „Umfeld“ einer solchen Veranstaltung.

Was hat es mit dieser „etwas anderen“ Art auf sich, vielleicht auch: Warum kommt sie so gut an, dass sie nun ins vierte Jahr gehen kann?

Mein Ausgangspunkt war: Es wird (mir) heute zu viel „vorgetanzt“, zu einem großen Teil auch noch, um die Gruppenkasse zu füllen. Das, was (in meinen Augen) eigentlich wirklich Volkstanz ist, nämlich das große, bunte Miteinander

zur eigenen Freude am Tanzen spielt oft eine zu geringe Rolle. So muss ein „vorgeführter“ Tanz mit möglichst vielen Schwierigkeiten gespickt sein, wofür man auch immer mal wieder einem der Tänze mächtig Gewalt antut, damit das „verehrte Publikum“ vor Ehrfurcht im Boden versinkt. Zum Einen: Dieses Publikum ist meist so tanzunerfahren, dass es die Bemühungen gar nicht erkennt, damit nicht zu schätzen weiß. Zum Anderen: Die Tänzer sind von der Situation („Vor-tanzen“) und den Schwierigkeiten des Tanzes so in Anspruch genommen, dass eine wirkliche Freude an ihrem Tun bis



Bei den Tanzfesten der etwas anderen Art muss nicht unbedingt eine Tracht getragen werden. Hier beim Tanzen in Hörschingen

auf das antrainierte (!) „cheese“-Lächeln nicht erkennbar wird. Zum Dritten: Die Veränderungen am Tanz werden den Tänzern in den seltensten Fällen mitgeteilt, dass diese, wenn sie dann wirklich einmal auf ein „Spaß-Tanzfest“ geraten, in alle mögliche Fallen tappen.

Ohne vorgefertigtes Programm

Für „mein“ Tanzfest gibt es kein vorgefertigtes Programm im Voraus, was interessierte Tanzkreise veranlassen könnte, den Übungsbetrieb vorher darauf abzustellen (ein Erfahrungswert von meinen

„Rundreisen“). Dafür sind die vorausgedachten Tänze so ausgesucht, dass ein geübter Tanzleiter diese (wenn er sie kennt) leicht und sicher vorstellen kann. Er kann noch während des Tanzens kleine Hilfestellungen geben. Ein Tänzer kann mit diesen Anleitungen den Tanz schnell und problemlos nachvollziehen und mittanzen. Allerdings: Die Volkstanz-Grundschrirte und die Tanzsprache sollten schon beherrscht werden. Es soll ja ein fröhliches gemeinsames Tanzen und kein Grundlehrgang werden. Damit Zuschauer das auch erkennen können, ist das Tragen der Tracht nicht Pflicht.

bunter Folge in 3 1/2 bis vier Stunden „auf die Tänzer losgelassen werden“. Bei fünf Anleitern und 30 Tänzen bedeutet das, dass ein Anleiter zu sechs Tänzen führt. So bleibt ihm selbst noch genügend Zeit zum Mittanzen. Ein System, das beiden

Das große, bunte Miteinander zur eigenen Freude am Tanzen spielt oft eine zu geringe Rolle.

Seiten gut gefallen hat und auch immer ein relativ zahlreiches und ausdauerndes Publikum gefunden hat.

Natürlich bin ich bei der Vorbereitung eines solchen Tanzfestes auf die Mithilfe eines Tanzkreises „vor Ort“ angewiesen, der sich mit den vielen kleinen und großen Voraussetzungen auskennt: Welcher Platz eignet sich, welche Behörde muss angesprochen werden, wo sind geeignete Parkplätze, wo Toiletten und so manches mehr.

Von nah und fern

Alles das ist bisher in Hösseringen (bei Uelzen), Grömitz, Engelschoff (bei Stade), Halle (Westfalen) und Kiekeberg (bei Hamburg) bei insgesamt sieben Veranstaltungen bestens gelaufen, zum Teil mit der Hilfe und Unterstützung interessierter Gastwirte, zum Teil mit Förderung durch örtliche Tourismus-Einrichtungen. Deshalb plane ich nun auch für 2010 Fortsetzungen oder werde gar von Tänzern dazu angeregt. Der Termin für Grömitz ist der Sonntag, der 13. Juni, als Durchführungsorte stehen außerdem Kiekeberg und Lüneburg fest – Kiel und Halle (Westfalen) könnten noch dazu kommen. Meine „Philosophie“ dahinter heißt eigentlich: „Kein Tänzer soll länger für An- und Rückreise brauchen als er das Tanzbein schwingen kann“. Doch das wurde bisher immer wieder von Tänzern mit sehr weitem Anreiseweg widerlegt.



In Grömitz, beim Tanzen direkt an der See, sieht der Tourismus-Service das Tragen der Tracht gern, um den Touristen etwas fürs Auge zu bieten

Martin Ströfer

Denn ich habe zu oft zur Kenntnis nehmen müssen, dass die Tracht für Interessierte eher ein Hindernis ist mitzumachen. Lediglich in Grömitz wird vom Tourismus-Service Wert auf die Tracht gelegt, da sie als Kurort ihren Gästen auch etwas fürs Auge bieten möchten.

Genügend Zeit zum Mittanzen

Für diese Art „Programm“ habe ich mir eine Liste von etwas über 100 Tänzen zusammengesucht, die ich erfahrenen Tanzleitern und Tänzern vorlege. Sie suchen dann heraus, welche dieser Tänze sie sicher beherrschen. Meistens sind es vier bis sechs „Anleiter“, die auf einem solchen Tanzfest tätig werden. Das von ihnen vorbestimmte Programm umfasst dann, je nach eingeplanter Tanzzeit, 30 bis 40 Tänze, die in

Trachtenzubehörversand Helga Fink

Das fehlende Teil zu Tracht und Tanzkleidung



Für Erwachsene und Kinder haben wir Blusen, Hemden, Schuhe, Strümpfe, Blauhemen, Jacken, Körbe, Stoffe, Schmuck, Schirme, Tücher, Kniebundhosen, Unterröcke, ...

Auch Second-Hand-Ware und Folkloremode gehören zum Sortiment.

Gerne vermitteln wir mehr oder senden Ihnen Muster zu.

Reutlinger Str. 55 - D-71229 Leonberg - Tel. 0 71 52-94 92 46, Fax 92 76 94

www.volkstanz.com/tzv - www.Heimatkulturwerk.de/Trachtenzubehör

Email tzv-fink@volkstanz.com

Tanzen verbindet

Folkloretanzgruppe

Die Folkloretanzgruppe Berlin-Köpenick e.V. hatte im Spätsommer und Herbst zwei wichtige Höhepunkte. Die Gruppe erhielt Besuch von einer befreundeten finnischen Tanzgruppe und fuhr wenige Wochen danach zum Oktoberfest ins spanische Calella.



Zum gemeinsamen Auftritt mit der finnischen Gruppe, hatten sich viele Zuschauer eingefunden

Die Gäste, die vom 3. bis zum 7. September in Berlin waren, sind Finnlandsschweden und kommen aus Östnyland, ein Küstengebiet östlich von Helsinki, das bis nahe an die russische Grenze reicht. Fast alle waren das erste Mal in Berlin und wollten vor allem die Stadt, das Umland und den Stadtbezirk Treptow-Köpenick kennen lernen. Deshalb hatte die Köpenicker Gruppe ein abwechslungsreiches und voll gepacktes Programm vorbereitet. So wurde unter anderem die Altstadt von Köpenick besichtigt, der Spreewald in der Nähe von Berlin besucht und die deutsche Hauptstadt mit einer Stadtrundfahrt kennen gelernt.

Natürlich kam auch das gemeinsame Tanzen und das Auffrischen der Freundschaften und persönlichen Kontakte nicht zu kurz: bei zwei Tanzabenden und vor allem beim gemeinsamen einstündigen Auftritt auf dem Köpenicker Schlossplatz. Dort hatten sich auch viele Köpenicker und Touristen zum Zuschauen und auch zum Mittanzen eingefunden. Der Kontakt zu den Finnlandsschweden besteht seit einigen Jahren und kam

durch Andrea Pulmer, eine Volkstänzerin und Musikerin aus Hamburg, zustande, die vor einigen Jahren nach Finnland gegangen ist, und auch dort in mehreren Gemeinschaften den Volkstanz pflegt. Vor zwei Jahren war die Folkloretanzgruppe aus Köpenick in Finnland zu Besuch, im vorigen Jahr traf man sich beim Bundesvolkstanztreffen in Offenburg und für das nächste Jahr ist wie-



Die finnische Gastgruppe lernte auch Berlin und das Umland kennen – hier bei der Kahnfahrt im Spreewald

der ein Gegenbesuch der Köpenicker in Finnland geplant.

Zu Gast in Spanien

Vom 26. September bis 3. Oktober nahm die Folkloretanzgruppe Berlin-Köpenick e.V. dann zum ersten Mal am Oktoberfest im spanischen Mittelmeerort Calella teil. Seit mehr als 20 Jahren werden im Herbst Musik- und Trachtenvereine aus ganz Europa eingeladen, um gemeinsam zu tanzen, zu singen und den Einheimischen und Urlaubern Spaß, Freude und Unterhaltung zu bringen.

Den Startschuss des Festes bildete ein farbenfroher Umzug mit allen Tanz- und Musikgruppen durch die Mittelmeerstadt Calella, die touristische Hauptstadt der Küste in der Nähe von Barcelona mit einer Bevölkerung von 17.000 Einwohnern. Abends wurden dann im Oktoberfestzelt vom Bürgermeister die Gruppen herzlich begrüßt und es wurde angezapft. Jede teilnehmende Gruppe hat im Lauf der Woche mindestens zwei Auftritte von 30 bis 45 Minuten. Die künstlerische Leiterin der Köpenicker Gruppe, Waltraud Stark, hatte für die Darbietungen ein abwechslungsreiches Programm aus Berliner und deutschen Volkstänzen



Die Köpenicker Folkloretanzgruppe beim Umzug durch die sonnige Mittelmeerstadt Calella

zusammengestellt, das bei den Zuschauern gut ankam.

Doch auch die Freizeit und Kultur kamen für die Köpenicker nicht zu kurz. Ausflüge nach Barcelona und zum Kloster

Montserrat standen auf dem Programm – und abends wurde im Oktoberfestzelt oft zünftig gesungen, geschunkelt und getanzt.

Bei ihren Tanzreisen beschäftigen sich die Köpenicker VolkstänzerInnen auch mit den einheimischen Tänzen. So lernten sie in Calella bei einem Tanzworkshop von einem einheimischen Tanzlehrer die

Sardana, den katalanischen Nationaltanz. Dass die Folkloretanzgruppe die Köpenicker und Berliner Farben würdig vertreten hat, zeigt die herzliche Einladung der Veranstalter zum 23. Oktoberfest im nächsten Jahr.



Beim Oktoberfest gab es viele Beifall

Von Anfang an dabei

Ehrungen

Die Lüneburger Volkstanzgemeinschaft von 1948 zeichnete anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens sieben verdiente Mitglieder aus.

Vor einiger Zeit stand für die Mitglieder der Lüneburger Volkstanzgemeinschaft ein besonderes Ereignis im Terminkalender. Angeblich hatte die Stadt Lüneburg zu einem Empfang ins Glockenhaus geladen.

Die Wirklichkeit war, es wurden sieben Vereinsmitglieder für ihre lange und aktive Mitgliedschaft in der Lüneburger Volkstanzgemeinschaft geehrt. Eine lange Vorbereitung für die Ehrung fand hier dann ihren Höhepunkt. Alle Vereinsmitglieder (außer den zu Ehrenden) waren eingeweiht und hielten dicht.

Klaus Kaden kann sich als drittes Mitglied, nach Ute und Reinhardt Dutschke, in die Reihe der 50-jährigen Mitgliedschaften einreihen.

1959 kam Klaus zu den Lüneburger Volkstänzern mit der Absicht für seinen Verein in der Gewerkschaftsjugend neue Tänze zu erlernen. Aus dieser Absicht wurden 50 Jahre aktive Mitgliedschaft.

Hier einige Daten, die wir aus alten Unterlagen und Protokollen entnehmen konnten (wir konnten Klaus ja nicht nach Einzelheiten fragen):



Die Ausgezeichneten beim Gruppenbild (v.l.n.r.): Edeltraud Schwarz (2. Vorsitzende), Klaus Kaden (Kassenwart), Klaus Dreyer, Eike Dreyer, Jochen Grautmann, Adolf Bacher, Eberhard Bengsch, Manfred Bartels (1. Vorsitzender)

- 1965: Mitglied im Jugendringausschuss der Stadt Lüneburg
- 1966: Tanzleitung für den älteren Kreis (gab es schon damals)
- 1976: übernahm er mit seiner Frau die Tanzleitung im Verein
- 1979: Klaus wurde zum 2. Vorsitzenden gewählt, Klaus und Anne

Kaden führten die Tanzleitung fort

- 1981: Klaus und Anne studieren neue Tänze ein
- 1983: Klaus wird zum Schatzmeister (heute Kassenwart) gewählt und erfüllt diesen Posten immer noch zuverlässig

Klaus Kaden hat sich bis heute immer aktiv in das Vereinsleben eingebracht, er hat das Gesicht der Lüneburger Volkstanzgemeinschaft in seiner ruhigen Art

mitgeprägt, wofür ihm unser ganz besonderer Dank gilt.

Als Dank für die lange aktive Mitgliedschaft im Verein erhielt er eine handgefertigte Pendeluhr (aus Holz), die Ehrenurkunde und als Ergänzung auf der Vereinstasche eine Stickerei mit Ehrenkranz und der Zahl 50.

Klaus, auf diesem Wege nochmals vielen Dank für deinen Einsatz im Verein.

Nach der offiziellen Ehrung wurde das von den Mitgliedern organisierte Büfett eröffnet und anschließend spielte Martin Ströfer zum Tanz auf.

Ein weiteres Jubiläum soll hier auf diesem Wege nicht unerwähnt bleiben. Am 1. Juni 2008 hatte unsere langjährige Tanzleitung Gerda Pfeiffer ihr 30-jähriges Jubiläum. Gerda hat seit 23 Jahren die Tanzleitung im Verein, lange Jahre spielte sie auch auf dem Akkordeon im Verein zum Tanz auf.

Dank ihres Mannes Hartmut, konnten wir sie im Garten ihres Hauses überraschen. Alles was für eine zünftige

Ehrungen

- Klaus Kaden: für 50 Jahre aktive Mitgliedschaft
- Jochen Grautmann: für 30 Jahre aktive Mitgliedschaft (1986 bis 1995 2. Vorsitzender und von 1995 bis 2004 1. Vorsitzender)
- Renate Biberach (1984 bis 1987 und 1994 1. Vorsitzende)
- Eberhard Bengsch: für 30 Jahre aktive Mitgliedschaft
- Eike und Klaus Dreyer: für 15 Jahre aktive Mitgliedschaft
- Adolf Bacher: für 15 Jahre passive Mitgliedschaft

Allen unseren Jubilaren auf diesem Wege noch einmal herzlichen Dank für eure langjährige Treue und Mitarbeit im Verein.

Jubiläumsfeier gebraucht wurde, wie Bänke, Tische, Tischdecken, Geschirr, Kaffee, Kuchen, Getränke und anderes mehr, wurde mitgebracht, auch Akkordeon-Musik hatten wir dabei. Es spielte für sie Benjamin Zimmermann vom

Volkstanzkreis Winsen an der Luhe. Für diese aktive Arbeit im Verein möchten wir dir noch einmal recht herzlich danken.

Manfred Bartels, Edeltraud Schwarz

Heimatmedaille für Engagierte

Auszeichnung

Kultusminister Rau zeichnete zehn Bürgerinnen und Bürger für ihr Engagement mit der Heimatmedaille Baden-Württemberg aus, mit dabei: Reinhold Frank aus Kaltental, der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz.

Träger der Heimatmedaille Baden-Württemberg 2009

- Dr. Wilhelm Borth (Reutlingen)
- Reinhold Frank (Stuttgart)
- Heinz-Peter Lauinger (Radolfzell)
- Herbert Mayer (Gebrazhofen)
- Karl Heinz Neser (Obrigheim)
- Dr. Arnold Scheuerbrandt (Bad Rappenau-Grombach)
- Dieter Stark (Esslingen)
- Amalie Vayhinger (Konstanz)
- Professor Dr. Friedrich Weller (Ravensburg)
- Karl Walter Ziegler (Plüderhausen)

Vaihingens Bezirksvorsteher Wolfgang Meinhardt hatte Grund zur Freude: Erstmals wurde ein Mitglied eines Vaihinger Vereins mit dieser seltenen Auszeichnung bedacht, sie wird jährlich nur an zehn verdiente Baden-Württemberger verliehen. Bezirksvorsteher und Heimatring-Präsident Meinhardt

gehörte zur Schar der Gratulanten. Kultusminister Helmut Rau (MdL) nahm am 11. September 2009 in Reutlingen die Auszeichnung vor. Mit der Heimatmedaille Baden-Württemberg werden Bürgerinnen und Bürger geehrt, die sich um die Heimat- und Brauchtumpflege besonders verdient gemacht haben. „Die

Preisträger geben Traditionen an Kinder und Jugendliche weiter, damit sich auch die nächste Generation begeistert und sich für die Pflege der Heimat engagiert“, sagte Rau. Die Verleihung findet traditionell zur Eröffnung der Landesfesttage Baden-Württemberg statt. Dieses Jahr richtete die Stadt Reutlingen die Feierlichkeiten aus.

Rund 1,4 Millionen Menschen sind direkt oder indirekt ehrenamtlich in der Pflege von Brauchtum und Heimat im Land engagiert. „In keinem anderen Bundesland gibt es so viel ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement wie in Baden-Württemberg. 40 Prozent der Bürgerinnen und Bürger sind bei uns ehrenamtlich engagiert. Baden-Württemberg ist das Land zum Mitmachen“, betonte Rau.

Reinhold Frank

1961 in Stuttgart geboren, ist seit 1981 im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V. und seit 2001 deren Vorsitzender. In Stuttgart-Vaihingen ist er vor allem bekannt durch sein Engagement im Stuttgarter Spielkreis, den er seit 26 Jahren als Tanzleiter betreut, aber auch durch seine langjährige Moderation beim Vaihinger Kinder- und Heimatfest. Er leitete auf Landesebene zehn Jahre den Südwestdeutschen Spielkreis IV, einen Kreis für junge Familien, der sich mit Volkstanz, Volkslied, Volksmusik und Volkskunst beschäftigt, zeichnete verantwortlich für die Planung und Durchführung von Verbandsjubiläen ebenso wie 2008 beim Bundesvolkstanztreffen und dem internationalen Fahnenschwingertreffen in Stuttgart 2007. Im Forum Volkskultur Baden-Württemberg ist er die treibende Kraft für die verbandsübergreifende Volkstanzleiterausstellung, die er bis heute organisiert. Nach dem Beitritt der Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V. zum Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände übernahm er dort zusätzlich das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden. Im Arbeitskreis Heimatpflege im Regierungsbezirk Stuttgart engagiert sich Reinhold Frank seit 2004 als Schriftführer und bringt sich im Stiftungsrat der Walter Kögler-Stiftung ein.



Ganz der Tradition verpflichtet

Jubiläum

Die Volkstanz- und Trachtengruppe Herford e.V. mit ober-schlesischer Tradition feierte im Jahr 2009 ihr 50-jähriges Bestehen.



Herford kann nicht nur mit Kirchen und historischen Sehenswürdigkeiten glänzen, sondern verfügt auch über ein sehr weit gefächertes Vereinsleben. Zu diesen aktiven Gruppen gehört die Volkstanz- und Trachtengruppe Herford, die derzeit 34 Mitglieder zählt. „Trachten- und Volkstanzpflege sind der Leitfaden unseres Vereins“, sagt Vorsitzender Dieter Ebert nicht ohne Stolz. Und das schon seit einem halben Jahrhundert: Der 1959 von Georg und Annemarie Ebert gegründete Verein feierte 2009 seinen 50. Geburtstag.

Trachten aus dem „stik-kenden Dorf“

Ein wichtiger Punkt, der der Gruppe am Herzen liegt, sind nationale und internationale Begegnungen. So spannt sich der Bogen von Auftritten im Ausland von Sardinien über Frankreich und Portugal bis nach Amerika, wo die Herforder 1998 an der Steubenparade in New York teilnahmen. „Das war schon ein ganz besonderes Erlebnis“, erinnert sich Dieter Ebert. Wichtigstes Merkmal bei den Darbietungen sind die Trachten. Da ist zunächst die Schönwalder Tracht. Schönwald bei Gleiwitz war als „stickendes Dorf“ weit über die Grenzen Oberschlesiens hinaus bekannt. Dieter Ebert erklärt: „Wir tragen die Trachten der Kränzelpaare, also der Brautführerpaare, wie sie bis 1945 getragen wurden.“ Gleiches gilt auch für

die so genannte Roßberger Tracht (Roßberg bei Beuthen), deren Markenzeichen die Hirschlederhosen bei den Männern und die Blusen der Frauen aus feinem weißen Leinen hergestellt und der Halsausschnitt und Ärmel mit Klöppelspitzen versehen sind.

Im Verein sind nicht nur ältere Tänzerinnen und Tänzer zu finden. Sonja Hubert beispielsweise ist 26 Jahre jung und schon seit 1994 dabei. „Mir machen die Auftritte einfach Spaß“, schildert sie. Schließlich sind (Volks-)Tänze ja auch Ausdruck von Lebensfreude. Auch Jan Tuxhorn ist 26 Jahre und seit 1997 dabei. Er begeistert immer wieder die Tänzerinnen und Tänzer mit seinem Akkordeon.

Ursula Hubert

Ein Bild aus früheren Tagen: Die Herforder nach einem Auftritt in Hamburg im Jahr 1968

Vereinschronik

Der Verein wurde im Jahr 1959 als Jugendgruppe der Landsmannschaft der Oberschlesier von Georg Ebert und seiner Frau Annemarie gegründet. Zwei Jahre später wurden die ersten Trachten angefertigt, die bei den ersten Auftritten echte Hingucker waren. Es waren die Roßberger und Schönwalder Tracht aus Oberschlesien. Deshalb nannte sich der Verein zunächst „Oberschlesische Trachtengruppe Herford“. Seit 1988 dann „Volkstanz- und Trachtengruppe Herford e.V. mit ober-schlesischer Tradition“.

1965 nahm die Gruppe zum ersten Mal an einer Europeade teil – der Anfang zahlreicher internationaler Auftritte. Seit 1972 bestehen freundschaftliche Kontakte zu einer belgischen Volkstanzgruppe in Sint-Truiden/Flandern, seit 1974 zu einer dänischen Volkstanzgruppe in Fredericia, seit 1983 zu einer deutschen Volkstanzgruppe aus Lörrach und seit 1993 gibt es Beziehungen zu einer deutschen Volkstanzgruppe aus Rhaderfehn. 1988 wurden erstmals Tänze nach der Musik der Herforder Marktorgel von Friedrich Körte aufgeführt. Im Februar 1997 erschien die erste Musikkassette mit vier Volkstänzen aus Pommern. Im September 1998 nahm der Verein an der Steubenparade in New York teil. Im Frühjahr 2008 erschien die dritte CD „Tänze für Jung & Alt“. Weitere Infos: ► www.volkstanzgruppe-herford.de.



Die Gruppe nach dem Tanz unterm Maibaum in Herford im Jahr 2007

Deutscher Volkstanz in Südamerika

Brasilienseminar

Ingrid und Harald Mertens vom Volkstanzkreis Deutsch Evern waren in diesem Jahr für vier Wochen in Brasilien, um dort auf Seminaren deutschen Volkstanz zu unterrichten. Hier ihr Bericht.

Auf dem Bundesvolkstanztreffen in Offenburg fing alles an. Uschi Müller, ebenfalls Referentin der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz



...zeigt her Eure Füße... Teilnehmerinnen des dritten Kurses

(DGV), fragte uns, ob wir nicht nach Brasilien fliegen möchten, um dort Seminare für deutschen Volkstanz zu geben. Wir überlegten lange; was ist mit unseren Kindern, Arbeit usw.? Aber dann wurden Kontakte nach Brasilien geknüpft und das Seminarprogramm mit insgesamt 60 Tänzen vorbereitet. Was nicht so einfach war, da das Repertoire bereits über 700 Tänze umfasst.

Eine strapaziöse Anreise

14 Stunden in drei verschiedenen Flugzeugen, vier Starts und Landungen, insgesamt 28 Stunden Reisezeit von Haustür zu Haustür, enge Sitze, sehr wenig Schlaf, das kostete Kraft und eine Menge Geduld. Aber irgendwann landeten wir in Porto Alegre, etwa 11.000 km entfernt von zu Hause und unsere Gastgeber, Gerhardt Kleine und seine Schwiegertochter Denise, nahmen uns in Empfang. Noch eine Stunde mit dem Auto hoch in die Berge zu einem wunderschönen Plätzchen im südlichsten Zipfel von Brasilien, in die Stadt Gramado, im Bundesstaat Rio Grande de Sol.

Für die nächsten vier Wochen war die „Casa da Juventude“ (Haus der Jugend), vor etwa 40 Jahren gegründet, mit einer gepflegten Anlage, einer erstklassigen Küche unser Zuhause. Einziger Wermutstropfen:

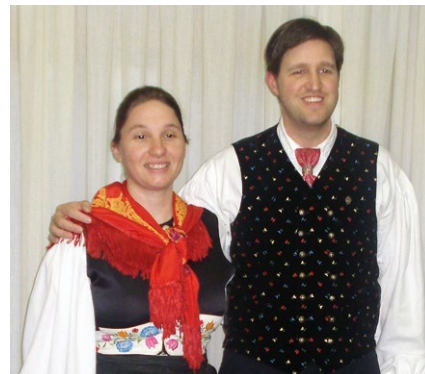
Es waren „nur“ etwa 16°C und auch nachts wurde es recht kühl. Das sollte der brasilianische Sommer sein? Aber wir wurden vertröstet, es würde bestimmt wärmer. Stimmt, nur drei Tage später war das T-Shirt angesagt.

Paradox: Weihnachten im Sommer

Allerdings: in Gramado findet alljährlich der größte Weihnachtsumzug von ganz Brasilien statt und die Stadt (etwa 30.000 Einwohner) ist festlich geschmückt, es „dudelte“ die ganze Zeit Weihnachtsmusik – auch deutsche – und wir wurden aufgeklärt: Weihnachten wird dort von Anfang November bis Mitte Januar gefeiert und sehr viele Menschen leben von diesem Tourismus. Für uns paradox: Weihnachten und Sommer.

Gramado ist eine sehr schöne, gepflegte Stadt und bietet jede Menge Geschäfte, Hotels, Restaurants und touristische Attraktionen. Eine davon hatten wir direkt vor der Haustür, der „Lago Negro“ (schwarzer See) und täglich wurden dort Touristen für einige Zeit abgesetzt.

In Brasilien gibt es etwa 240 Volkstanzgruppen, die der DGV, Sektion Brasilien, angehören. Sie alle pflegen den deutschen und internationalen Volkstanz, singen gerne und sind mit der deutschen Kultur sehr vertraut.



Denise und Dieter Kleine sind das Herz und die Seele der Casa

Deutsch Evern bekannt gemacht

Einen Tag hatten wir Zeit, uns einzuleben und mit den Gepflogenheiten vertraut zu machen. Dann kamen die ersten Teilnehmer und unsere Arbeit begann. Es wurden insgesamt drei Gruppen für je eine Woche eingeladen, die erste und letzte Gruppe bestand aus etwa 50 Personen, die mittlere (speziell für Kindertanz) war mit 24 Personen besucht. Denise hatte einen akribischen Tagesplan erstellt und das fing morgens um 7:00 Uhr mit Wecken (meist durch die Teilnehmer mit mehr oder weniger schönem Gesang) an und endete oft nachts um 22:00 Uhr. Auf der Treppe vor dem Haus ließen wir den Tag mit einem selbst gemixten Caipirinha ausklingen. Nach jeweils acht Tagen verabschiedeten wir die Gruppe (einige mit vielen Tränen), hatten jede Menge Adressen ausgetauscht und den Ort Deutsch Evern in Brasilien bekannt gemacht.

In einigen freien Stunden besuchte Frau Kleine mit uns einen Wasserfall, den Zoo, einen Emigrantentpark oder andere Sehenswürdigkeiten. Auch die ambulante Notaufnahme durfte Ingrid testen... Nach dieser unvergesslichen Zeit ging es für uns zurück in den Winter; aber vielleicht heißt es im nächsten Januar für uns wieder: bom dia (Guten Tag).

Ingrid und Harald Mertens



Die Teilnehmer des ersten Kurses in Trachten

Abschied vom Landesverband

Niedersachsen

Zum 31. Dezember 2009 wird der DGV-Landesverband Niedersachsen aufgelöst.

Die Mitglieder haben am 15. November 2009 diese Entscheidung getroffen und sind somit dem Vorschlag des Vorstandes gefolgt. Seit 1988 hat es diesen Landesverband gegeben und deshalb war es kein leichter Schritt. In den letzten Jahren hat sich jedoch gezeigt, dass der Landesverband nicht mehr die Akzeptanz bei den Mitglieder gefunden hat und der Informationsfluss zwischen den Vorständen nicht optimal ausgerichtet gewesen ist. Leider ist uns nicht gelungen beides auf einen guten Weg zu bringen. Die Auflösung ist ein Schritt der uns auch neue Türen öffnet und bedeutet nicht das Ende des Volkstanzes in

Wir brauchen einen starken Bundesverband und eine sehr intensive Zusammenarbeit mit anderen Verbänden.

Niedersachsen. Die Arbeit wird auch zukünftig von engagierten Mitgliedern der DGV unter der Obhut des Bundesverbandes getan werden und alle Mitglieder des Landesverbandes werden automatisch wieder dem Bundesverband zugeführt.

Die heutige schwierige Zeit für Tanzkultur in Deutschland zeigt eindeutig, dass wir einen starken Bundesverband brauchen und eine sehr intensive Zusammenarbeit, wenn nicht sogar eine Fusion mit anderen Verbänden. Wir sehen unsere Auflösung als einen ersten Schritt.

Ich bedanke mich bei allen, die uns in diesen Jahren mit ihrem Einsatz und Fachwissen unterstützt haben. Besonders möchte

ich mich bei Bettina und Teddy Lübke und bei meinem Mann Harald bedanken, ohne deren Unterstützung ich diese

Arbeit in den letzten Jahren nicht bewältigt hätte.

Ingrid Mertens

Klara Pundt (geborene Leege) verstorben

Nachruf I

Am 9. Oktober 2009 ist die ehemalige Musikreferentin der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz (DGV) ganz plötzlich mit 72 Jahren von uns gegangen.

Klara hatte das Musikreferat in den Jahren 1988 bis 1995 inne, nachdem sie mit den „Spööllüü van Ostfreesland“, dessen musikalische Leiterin sie war, 1987 beim Bundesvolkstanztreffen in Aachen musiziert hatte. Mit den „Spööllüü van Ostfreesland“ spielte sie unter Leitung ihres bereits verstorbenen Mannes Gerd Pundt die Musikstücke für die Kassette „Heidjers Tanzmusik“ ein, die 1988 erschien und heute als CD bei der DGV erhältlich ist. Klara spielte seit 1978 bis zu ihrem Tode Akkordeon in der „Nörder Dankoppel“ in Norden und in den Jahren 1984 bis 1993 Geige in der „Volkstanzgruppe Norderland“. Neben den niederdeutschen Tanzmusiken hatte sie sich auch besonders der schwedischen Musik verschrieben und spielte die



Geige auf vielen überregionalen Lehrgängen mit schwedischen Tänzen, auch für die DGV. In ihrer Freizeit hat Klara diverse Instrumente selber gebaut, so auch eine schwedische Nyckelharpa, die sie

anschließend auch gespielt hat.

Klara wurde als Tochter des Inselvogts Otto Leege am 20. Februar 1937 auf der Nordseeinsel Memmert geboren und verbrachte dort die ersten Jahre ihrer Kindheit. Im Jahr 1956 wurde Gerd Pundt Inselvogt und Vogelwart und die Familie lebte in den Jahren 1956 bis 1973 allein auf der Vogelinsel im ostfriesischen Wattenmeer. Anschließend machte Klara eine Ausbildung als Werklehrerin und unterrichtete bis zu ihrer Pensionierung in Norden.

Heiko Mahnke

Klara Pundt wie viele sie kannten. Sie ist am 9. Oktober im Alter von 72 Jahren gestorben

DGV war gut vertreten

Tag der Niedersachsen

Vom 19. bis 21. Juni 2009 fand in Hameln der „Tag der Niedersachsen“ statt. Die Deutsche Gesellschaft für Volkstanz (DGV) war wieder mit einem gut besuchten Stand dabei.



Höhepunkt des Tages der Niedersachsen war der Trachtenumzug am Sonntag

Wie schon in den vergangenen Jahren waren wir vom DGV, Landesverband Niedersachsen, auch in diesem Jahr am „Tag der Niedersachsen“ in Hameln vertreten. Ingrid Mertens konnte uns aus familiären Gründen am Tag der Niedersachsen nicht unterstützen, so dass wir dringend Ersatz suchten. Ganz spontan sagten uns Gerda und Hartmut Pfeiffer von der Lüneburger Volkstanzgemeinschaft zu, uns am Stand zu helfen. Sie waren zufällig in der Hamelner Gegend in Urlaub.

Der DGV-Stand wurde außerhalb der Ausrichtermeile aufgestellt, direkt gegenüber der LTN Bühne 8, wo wir den Ablauf der dort vorgeführten Volkstänze verfolgen konnten. Sehr viele Trachtengruppen kamen an unseren Stand und informierten sich über neue Volkstänze. So manch eine CD und auch diverse



Am Stand konnte man auch einmal die müden Beine ausruhen

andere Artikel wurden dabei verkauft. Einige Gruppen hatten uns schon auf der Festmeile gesucht. Sie waren sehr erfreut, dass die DGV doch präsent war. Trotz des ungünstigen Standortes war der Stand gut besucht und unser Einsatz hat sich gelohnt.



Der DGV-Stand war trotz der etwas ungünstigen Lage gut besucht

Der Höhepunkt war wie immer der große Trachtenumzug am Sonntag. Insgesamt haben 62 Trachtengruppen aus ganz Norddeutschland in ihren prächtigen Trachten am Umzug teilgenommen. Am Umzug waren 90 andere Gruppen beteiligt. Insgesamt waren es etwa 3900 Teilnehmer. Auch der Wettergott meinte es mit den Trachtengruppen gut. Es herrschte eine fröhliche und herzliche Stimmung. Der NDR übertrug den Trachtenumzug live.

Der nächste Tag der Niedersachsen findet vom 18. bis 20. Juni 2010 in Celle statt. Sicher wird die DGV dann wieder präsent sein.

Irma und Friedhelm Birkner

In Memoriam Kurt Neumann

Nachruf II

Erst jetzt wurde uns bekannt, dass Kurt Neumann bereits am 13. Dezember 2007 im hessischen Zierenberg verstorben ist.

Kurt war vom 4. März 1973 bis zum 11. März 1989 Vorstandsmitglied und Schatzmeister der DGV. Er verstand es in vorzüglicher Weise, das Geld der Gesellschaft zusammenzuhalten und scheute dabei auch keine Auseinandersetzungen mit seinen Vorstandskollegen. In die Amtszeit von Kurt fielen vier Bundesvolkstanztreffen: Hannover, Stuttgart, Kempten und Aachen. Den damit verbundenen Zeitaufwand kann nur jemand

nachvollziehen, der dieses selber einmal hat machen dürfen. Kurt gründete 1969 die Volkstanz- und Trachtengruppe Zierenberg, die in diesem Jahr ihren 40. Geburtstag feiern konnte. Die ersten 20 Jahre war Kurt Vorsitzender des Vereins. Des Weiteren war er in den 70er Jahren Bezirksleiter Nord der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege.

Kurt Neumann wurde am 23. April 1921 in Tapiaw in Ostpreußen geboren. 1944 wurde Kurt an der Ostfront schwer verwundet aus dem Kriegsgebiet ausgeflogen. Nach Ende des Krieges studierte er Betriebswirtschaft und kam über verschiedene Stationen nach Nordhessen. Seiner Heimat Ostpreußen ist er immer treu geblieben, er war bis zu seinem Tode Mitglied der Kreisgemeinschaft Wehlau und hat seinen ostpreußischen Dialekt zeitlebens bewahrt. Nachdem es möglich war, den russischen Teil Ostpreußens zu besuchen, war Kurt mehrmals in seiner alten Heimat, wo der elterliche Hof bei Tapiaw heute noch steht.

Heiko Mahnke

DGV startet mit neuem Lehrgang

Tanzleiter-Ausbildung

Im Januar 2010 beginnt die Deutsche Gesellschaft für Volkstanz (DGV) mit der neuen Reihe der Tanzleiterausbildung

Mit freundlicher Unterstützung der Kögler Stiftung ist es der DGV möglich, nach langer Pause wieder eine Ausbildungsreihe durchzuführen, die genau den Bedürfnissen der Volkstänzer entspricht. Neben dem gesamten Lehrgang, der mit einer Prüfung und einem Zertifikat endet, kann im Rahmen dieser Ausbildung auch ein zusätzliches Angebot an alle Tanzgruppenleiter gemacht werden.

Solche mit einiger Tanzerfahrung oder Teilnehmer früherer Tanzleiterausbildungen der DGV können an einem oder mehreren Wochenenden teilnehmen, ohne die Prüfung abzulegen. Jedes Wochenende steht unter einem bestimmten Thema, das schwerpunktmäßig behandelt wird.

Wer sich dazu weiterbilden möchte, ist herzlich willkommen. Bedingung ist nur, dass auch an den Lehrproben der Auszubildenden und an dem jeweiligen Theorie-Thema teilgenommen wird.

Fast alle Wochenenden finden in Berlin-Kreuzberg statt, zentral gelegen, gut erreichbar.

Die Kosten betragen pro Wochenende 30,- Euro ohne Übernachtung und Verpflegung.

Die gesamte Ausbildung umfasst zehn Wochenenden im Laufe von 18 Monaten. Es werden für Volkstänzer relevante Themen bearbeitet. Genügend Zeit zwischen den Lehrgangswochenenden gibt die Möglichkeit, das Erlernte in den Gruppen weiter zu geben und Neues auszuprobieren. Die Reflektion darüber findet dann in der Ausbildungsgruppe statt.

Ziel der Ausbildung ist das Erlangen von Hintergrundwissen, das Kennenlernen unterschiedlicher Vermittlungswege, der Umgang mit Material u.a.

Themenbeispiele:

- Bewegungsschulung
- Grundformen (Haltungen, Fassungen beim Volkstanz)
- Überblick über die deutsche Tanzlandschaft
- Überblick über die relevante Folklore der Welt

- typische Formen der norddeutschen Tänze (Aufbau der Quadrillen)
- typische Formen der süddeutschen Tänze
- Choreographien und Bühnengesetze
- Tanz und Musik
- Tanzen mit bestimmten Zielgruppen (Kindern, Senioren usw.)

Einige theoretische Themen: GEMA, Haftung, Gruppenführung

Teilnahmebedingungen:

Die Teilnehmer sollten 18 Jahre alt sein, eine Gruppe haben, in der sie üben können, mindestens fünf Jahre Tanzerfahrung haben und ein gutes Tanzrepertoire auf dem Gebiet des deutschen Tanzes haben.

Es werden im Laufe der Ausbildung drei Lehrproben abgefordert und es muss eine schriftliche Arbeit zum Thema Tanz geschrieben werden (Thema kann selbst gewählt werden).

Die einzelnen Themen sind:

1. Einführungswochenende: 15. bis 17. Januar

Leitungsteam und Waltraud Stark (Übungen zur Erwärmung)

- jeder Teilnehmer stellt sich mit einem Tanz vor (1. Lehrprobe)
- Einführung in die Ausbildung (Inhalte, Daten)

2. Tänze aus Norddeutschland: 12. bis 14. Februar

Leitungsteam und Rolf Pauer

Tänze aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Küste Nord- und Ostsee, Brandenburg, Heide, Altes Land, Westfalen

- Aufstellungsformen/Aufbau der Quadrillen
- Tanzentwicklung
- Fassungen/Schrittarten

4. Tänze aus Süddeutschland und dem angrenzenden deutschen Sprachraum: 23. bis 25. April

Reinhold Frank

Tänze aus Deutschland, Schweiz, Österreich und deutsche Sprachinseln

- Formen, Fassungen, Schritte

■ Tanzentwicklung

Das dritte Thema und die Reihenfolge der weiteren Themen werden noch bekannt gegeben.

Tänze für Kinder

traditionelle Kindertänze, neue Tanzformen, Gruppenführung.

Tanzen mit Senioren

geeignete Tänze der Folklore, neu geschaffene Tänze, auch aus dem Programm des Seniorentanzverbandes.

Tanzen auf der Bühne

Choreographie und Bearbeitungen, Folklore Exercise, Warm up, Bühnengesetze.

Internationale Tänze für Deutschtänzer

England, Schweden, Frankreich, Balkan, Israel.

Tänze des 20. Jahrhunderts

„Jugendtänze“ (1924-1933), neue deutsche Tänze (1945 bis heute), neue Gemeinschaftstänze (Karl Lorenz, Walter Bröschky).

Square, Linedance, Rounds und Mixer
Verbindung zu deutschen Tänzen.

Prüfungswochenende

Lehrprobe, mündliche Prüfung zum Thema der schriftlichen Arbeit, Fragen zu den theoretischen Themen.

Folgende Themen werden außerdem bearbeitet: GEMA und Urheberrecht, Rechtsfragen, Tanzentwicklung in Deutschland (Ost und West), Tanzmeister, Tanzforscher und Sammler, Trachten, Tanzbeschreibungen lesen und umsetzen, Tänze analysieren, Präsentation von Tänzen, medizinische Grundlagen, Verbände, die sich verstärkt mit Tanz befassen (DGV, DBT, DTV, Sektionen).

Zur Ausbildung gehören die Anfertigung einer aussagekräftigen schriftlichen Arbeit zum Thema Folkloretanz, drei Lehrproben inklusive schriftlicher Vorbereitung.

Die weiteren Termine: 19. bis 21. März, 14. bis 16. Mai, 18. bis 20. Juni, Sommerpause, 24. bis 26. September, 15. bis 17. Oktober, dazu zwei Termine in 2011 inklusive Prüfungstermin.

Anmeldung und weitere Informationen über die Geschäftsstelle:

Anni Herrmann, Paul-Lincke-Ufer 25, 10999 Berlin, Tel. 030-6116047, E-Mail: anniherrmann@web.de

Karl Lorenz 94-jährig verstorben

Nachruf III

Der am 4. Januar 1915 in Unna/Westfalen geborene Karl Lorenz starb am 3. August 2009 in Eslohe.



Karl Lorenz: geboren am 4. Januar 1915 in Unna/Westfalen, gestorben am 3. August 2009 in Eslohe

Mit Karl Lorenz verbinden uns die „Barsbütteler Tänze“, diese sind nun schon über 60 Jahre alt, das heißt sie sind Volkstänze geworden, wie man ohne Überheblichkeit sagen darf.

Fritz Jöde war es, der ihn – den ausgebildeten Musiklehrer (Klavier) und Rhythmiker – an den Jugendhof Barsbüttel nach Hamburg holte. Er war es auch, der Karl Lorenz motivierte: „...mach doch neue Tänze.“ Dies geschah während eines Heimaturlaubs in Unna im Juni 1948, da schrieb er die Musik. Anschließend vom 1. bis 9. Juli 1948 im Rahmen des Lehrgangs – Wege zum neuen Gemeinschaftstanz – wurden die Barsbütteler Tänze fest notiert.

Erst 1951 sind sie im Moeck-Verlag in Celle erschienen und weitere sechs Jahre später wurden sie von Walter Kögler als Schallplatte herausgegeben (LP 57001).

In den USA kamen fast gleichzeitig bei Michael Herman Herzdame, Rosentor und Serenade heraus.

Viele weitere Tänze wurden komponiert und eingespielt, so die Wellingdorfer Tänze Nr. 1 bis 6 und die Europäische Suite (EP 58609). Später wurden in einer deutsch-französischen Koproduktion mehrere Tänze aufgenommen.

Wo die Musik die Tänzer führt

Karl Lorenz ging es darum, Tänze zu komponieren und choreografieren „...wo die Musik die Tänzer führt.“

Natürlich hat er auch viele wichtige Texte veröffentlicht beziehungsweise Vorträge im Rahmen der sich neu gründenden Tanzverbände gehalten. Hier eine kurze Auswahl aus der frühen Zeit:

- „Musik und Tanz im Rahmen der Jugend- und Volkstanzarbeit“, Rundbrief 1-49 der LAG Tanz Nordrhein-Westfalen S. 14-20
- „Gespräch mit Vertretern des ADTV am 8.7.1951 im Jugendhof Vlotho“, Heft 1/5 der LAG Tanz Nordrhein-Westfalen S. 45-52
- „Neue Tanzstätten für Jugend und Volk, eine Forderung der Gegenwart“, Heft 4/5 der LAG Tanz Nordrhein-Westfalen S. 53-55

Große Verdienste erwarb sich Karl Lorenz mit den „Offenen Tanzstunden“, die er über mehrere Jahre in der Akademie Remscheid durchführte, an denen Schüler, Eltern und Großeltern der Jugendmusikschule Remscheid teilnahmen. Dieses generationsübergreifende Tanzen wird heute leider zu sehr vernachlässigt.

Karl Lorenz wurde unter anderem in „Tanzen seit 1945“, Tanzhistorische Studien VI. des Deutschen Bundesverbandes Tanz, 1988, Seite 51-54, gewürdigt.

Verdienste um Volkstanz und Rhythmik

Sein Gesamtwerk liegt in zwei Büchern vor:

- Karl Lorenz: „Wege durch bewegte Zeiten“
- Karl Lorenz/Walter Sorell: „Über den Tanz hinaus – Über den Tag hinaus“

Karl Lorenz sind viele Ehrungen zuteil geworden:

- 1983: Ehrenvorsitzender des Bundesverbandes Rhythmische Erziehung
- 1988: Verleihung des Bundesverdienstkreuzes
- 1991: Ehrenmitglied des Internationalen Rhythmikerverbandes
- 2000: Goldene Ehrennadel der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz

Gerhard Palmer schrieb damals im Namen des Vorstandes:

„In dankbarer Anerkennung und Würdigung Ihrer besonderen Verdienste um Volkstanz und Rhythmik verleihen wir Ihnen die Ehrennadel in Gold unseres Verbandes, der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz.“

Karl Lorenz hat uns im April 1999 beim Kolloquium der Akademie Wolfenbüttel überzeugt. Auch beim Bundesvolkstanztreffen in Braunschweig/Wolfenbüttel war er noch einmal dabei. Dort hielt er die Studio-Veranstaltung ab, die von einem großen Erfolg begleitet wurde.

Karl Lorenz wird uns unvergessen bleiben.

Freunde von Karl Lorenz haben die Barsbütteler Tänze neu eingespielt. Nachfrage bei holger.lorenz@gmx.de.

Volker Klotzsche

DIGITALDRUCK-LIMBURG

Schriftsatzherstellung
Text- und Bildmontagen
für Digitaldruck
Privat- und
Geschäftsdrucksachen
Etiketten, Schilder
Plakate
Anfertigung
von Urkunden



Henriette-Breymann-Str. 2
38302 Wolfenbüttel
Tel./Fax 0 53 31-7 34 30

E-Mail:
digitaldruck-limbург@gmx.de

Föflehaffturigen mit'n Schottischen

The musical score is written for piano and voice. It consists of four systems of staves. The first system shows the piano introduction with a piano (p) dynamic marking. The second system introduces the vocal melody with the lyrics 'freu blik, freu blik, freu blik, Sitt-ig, mor-gan gift 'ne Müßig.' The third system continues the vocal melody with the lyrics 'freu blik, freu blik, freu blik, Sitt-ig, mor-gan gift 'ne Öppel-müßig.' The fourth system shows the piano accompaniment continuing with various musical notations including slurs and accents.

Hrsg. und Bearbeitung
Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e.V.

Auszug aus dem Buch Heidlers Tanzmusik von Eduard Kück.
Das Buch ist im DGV-Versand erhältlich.

Föflehaffturigen mit'n Schottischen

Tanzform nach Kück, Seite 57

→ **Aufstellung:** 4 Paare

→ **Tanzbeschreibung:**

I Takt 1 - 8

mit Wdh.

9 - 16
mit Wdh.

17 - 24
mit Wdh.

25 - 32
mit Wdh.

II

1. Tänzerinnen 1 und 3 tanzen 8 Takte.
Tänzerinnen 2 und 4 tanzen 8 Takte.

Es folgen die Teile 2. bis 4., die in allen Kehren
gleich sind.

1. Schulterkreis der Tänzer: Wiegen am Platz, die jünge-
ren Tänzer laufen in schnellen Schritten im Kreis.

wie II

wie III

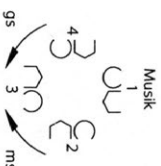
1. Paar 1 Rundtanz im Kreis

1. Paar 2 Rundtanz im Kreis

1. Paar 3 Rundtanz im Kreis

1. Paar 4 Rundtanz im Kreis

1. Schlusskreis wie Anfangskreis,
Abschluss mit »Juchen« und Stampfen



Hrsg. und Bearbeitung
Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e.V.

Auszug aus dem Buch Heidlers Tanzmusik von Eduard Kück.
Das Buch ist im DGV-Versand erhältlich.

Impressum

Redaktionsteam und für den Inhalt verantwortlich

Anni Herrmann, Werner Schicketanz, Jörg Dombrowski

Herstellung und Layout

Tobias Dombrowski
botie@web.de

Druck und Versand

Fotosatzbetrieb Werner Schicketanz
Henriette-Breyman-Strasse 2
38302 Wolfenbüttel
Tel./Fax 0 53 31-7 34 30

Alle Artikel sind zu schicken an:

Jörg Dombrowski
Semliner Strasse 50, 12555 Berlin
Tel. 0 30-65 07 05 21, Fax 65 07 05 22
dombro57@aol.com

Bitte eure Veranstaltungstermine an:

Anni Herrmann
Paul-Lincke-Ufer 25
10999 Berlin, Tel. 0 30-6 11 60 47
Fax 0 30-6 12 77 76
www.volkstanz.de „Terminkalender“

Die Zeitschrift „Volkstanz“ ist offizielles Organ der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz e.V. und wird von dieser herausgegeben. Diese erscheint zweimal im Jahr und befasst sich überregional mit der Volkstanzpflege und Volkstanzforschung.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Der Bezugspreis beträgt jährlich einschließlich Versandkosten 15,00 €. Für Mitglieder ist die Zeitschrift kostenlos.

Konto der DGV:

Sparkasse Harburg-Buxtehude
(BLZ 207 500 00)
Konto-Nr. 3 044 443

Fotos

Titel: Birkner

AG S.8 oben; Archiv S.17; Birkner S.18; Folkloretanzgruppe S.12,13 oben; Frank S.14; Klotzsche S.4; Kratz S.9 oben; Lorenz S.20; Lüneburger Volkstanzgemeinschaft S.13 unten; Mertens S.16; Ströfer S.10 unten,11; Volkstanz S.9 unten,10 oben; Volkstanz- und Trachtengruppe Herford S.15

Landesverbände und Sektionen

Die Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e.V. hat folgende Sektionen:

Sektionen

Nordamerika: American Federation of German Folk Dance Groups
c/o Karin P. Gottier, Tolland CT 06084
48 Hilltop Rd., Tel. 0 01-8 60-8 75 35 59

Sibirien: Russland-Deutsches Haus,
Novosibirsk, Irina Petrowa

Brasilien: Haus der Jugend
Caixa Postal 43, 95670-000 Gramado

Die DGV ist Mitglied bei folgenden Verbänden

Deutscher Bundesverband Tanz e.V.
Küppelstein 34, 42857 Remscheid
Tel. 0 21 91-79 42 41, Fax 79 42 92

Internationale Organisation für
Volkskunst in Deutschland e.V. (IOV)
c/o Hans-Jörg Brenner
Erbastrasse 6, 70736 Fellbach
Tel. 07 11-51 90 95
Fax 07 11-5 17 45 45

Kontakte

Vorstand

1. Vorsitzende:
Helga Preuß
Habichtweg 9, 21244 Buchholz/Nordheide
Tel. 0 41 81-66 76, Fax 0 41 81-29 46 70
helga@preuss-buchholz.de

2. Vorsitzender:
Reinhold Frank
Böblinger Strasse 475, 70569 Stuttgart
Tel. 07 11-68 19 17, Telefax 07 11-6 87 51 54
reinhold.frank@volkstanz.de

Geschäftsführerin:
Anni Herrmann
Paul-Lincke-Ufer 25, 10999 Berlin
Tel. 0 30-6 11 60 47, Fax 0 30-6 12 77 76
anni.herrmann@volkstanz.de

Stellvertretender Geschäftsführer:
Jörg Dombrowski
Semliner Strasse 50, 12555 Berlin
Tel. 03 0-65 07 05 21, Fax 03 0-65 07 05 22
joerg.dombrowski@volkstanz.de

Schatzmeisterin:
Elke Lindemann
Am Staugraben 13, 28865 Lilienthal
Tel. 0 42 98-4 14 41, Fax 0 42 98-4 14 17

Beisitzer:
Horst Badura
Buchsbaumweg 64
36251 Bad Hersfeld
Tel./Fax 0 66 21-1 34 57
horst.badura@volkstanz.de

Referenten

Volkstanz:
Helga Preuß (Bereich Nord)
Habichtweg 9, 21244 Buchholz/Nordheide
Tel. 0 41 81-66 76, Fax 0 41 81-29 46 70
helga.preuss@volkstanz.de

Tracht:

Helga Palmer
Corneliusstrasse 2, 72581 Dettingen/Erms
Tel./Fax 0 71 23-76 55
helga.palmer@volkstanz.de

Gerda Pfeiffer
Nachtigallenweg 3
21360 Vögelzen
Tel. 0 41 31-6 27 67

Volkstanz für Ältere:
Ursula Brenner
Waiblingerstrasse 12, 74074 Heilbronn
Tel./Fax 0 71 31-17 58 74

Kindertanz:
Ingrid Mertens
Dorfstrasse 7, 21407 Deutsch-Evern
Tel. 0 41 31-79 14 71
Fax 0 41 31-85 54 19
www.ingridmertens.de
ingrid.mertens@volkstanz.de

Musik: Ingrid Schmerler
Klaus-Groth-Strasse 34
24790 Schacht-Audorf
Tel. 0 43 31-9 12 51, Fax 0 43 31-94 99 70
ingrid.schmerler@volkstanz.de

Tanzgeschichte / Tanzforschung:
Volker Klotzsche
Mozartstrasse 13 A, 30173 Hannover
Tel./Fax 05 11-88 47 91
tanzforschung@volkstanz.de

Zeitschrift: Jörg Dombrowski
Semliner Strasse 50, 12555 Berlin
Tel. 0 30-65 07 05 21, Fax 0 30-65 07 05 22
dombro57@aol.com

Mitgliederpflege / Versand:
Wolfgang Preuß
Habichtweg 9, 21244 Buchholz
Tel. 0 41 81-66 76, Fax 0 41 81-29 46 70
helga.preuss@volkstanz.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe im Juni 2010:

10. Mai 2010

C21078F ISSN-Nr. 0178-5176

www.volkstanz.de

Termine

1.-8. Januar 2010 Freiburg	50. Volkstanzwoche Info: Hartmut Nadler, Tel. 070 22-93 97 01	18.-20. Juni 2010 Celle	Tag der Niedersachsen Infos beim Rathaus Celle: Tel. 0 51 41-12 88
20.-21. Februar 2010 Lengede	Arbeitskreis Jugendtanz Info: Helga Preuß, Tel. 0 41 81-66 76 	21.-25. Juli 2010 Bozen, Südtirol (Italien)	47. Europeade Info und Anmeldung: www.europeade.eu
7. März 2010 Kakenstorf	Danz up de Deel Info: Helga Preuß, Tel. 0 41 81-66 76	17.-19. September 2010 Berlin	Internationales Tanzgruppentreffen Info: Anita und Wolfgang Berk, Tel. 0 30-65 66 80 16 
13. März 2010 Karlsruhe	30. Karlsruher Volkstanzfest (Lehrgang norddeutsche Tänze) Info: Werner Wenzel, Tel. 07 21-86 10 86, E-Mail: we.wenzel@arcor.de	23.-24. Oktober 2010 Lengede	Arbeitskreis Jugendtanz Info: Helga Preuß, Tel. 0 41 81-66 76 
27. März 2010 Hamburg- Emsbüttel	Frühlingstanzfest des Ring für Heimmattanz Hamburg-Haus Info: Martin Aruta, Tel. 0 41 65-12 14	30. Oktober 2010 Berlin	156. Tanzfest des Berliner Volkstanzkreises Info: Horst Feurich, 0 30-4 72 35 38
27. März 2010 Berlin	155. Tanzfest des Berliner Volkstanzkreises Info: Horst Feurich, Tel. 0 30-4 72 35 38	Termine für die Tanzleiterausbildung der DGV  15. bis 17. Januar 2010 12. bis 14. Februar 2010 19. bis 21. März 2010 23. bis 25. April 2010 14. bis 16. Mai 2010 18. bis 20. Juni 2010 Sommerpause 24. bis 26. September 2010 15. bis 17. Oktober 2010 Es folgen noch drei Termine in 2011 inklusive Prüfungswochenende Anmeldung und weitere Terminmeldungen: Anni Herrmann, Paul-Lincke-Ufer 25, 10 999 Berlin, Tel. 0 30-6 11 60 47, E-Mail: anniherrmann@web.de .	
30. April 2010 Stockelsdorf	Folkloristischer Tanz in den Mai Gaststätte „zum Langgraben“, 19:00 Uhr Info: Jochen Kreft, Tel. 04 51-49 42 28		
1.-9. Mai 2010 Bundesweit	Deutsche Volkstanzwoche		
13. Juni 2010 Grömitz	Tanzfest der etwas anderen Art Info: www.martin-stroefer.de		

Über 700 deutsche und internationale Volkstänze für die Gruppenarbeit

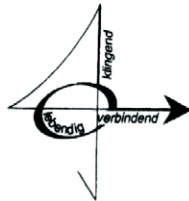
Wir haben eine Große Auswahl an Volkstanz- und Volksmusik- CD's junger Künstler aus dem In- und Ausland. Fordern Sie einfach unseren Gesamtkatalog gratis an, und suchen sich in Ruhe Ihre Lieblings-CD aus.

Und ganz neu bei uns: Der einzigartige Buchkatalog!

Nicht nur Tanzbeschreibungen, sondern auch interessante Lese- und Liederbücher, Blätter zur Kulturarbeit, Notenhefte und vieles mehr.



Heimatkulturwerk



DJO Deutsche Jugend in
Europa
Schlossstr. 92
70176 Stuttgart
Tel. 07 11/62 51 38
Fax 07 11/62 51 68
Email: zentrale@djobw.de
www.heimatkulturwerk.de
www.djobw.de



DIETER BALSIES
VERSAND UND VERLAG

Eckernförder Str. 341 - 24107 Kiel
Tel. 0431-563459 - Fax 568326
eMail: Balsies@t-online.de

www.tanzversand.de

Tanzschuhe



regelbare Musikanlagen

Unterrichtsmaterial

für Kindertanz,
Seniorentanz,
Volkstanz,
Int. Folklore,
Meditativen Tanz,
Steptanz,
u.v.a.

CDs, DVDs

WO? WER? WAS?

WIR sind für Sie da!

MIT Tonträgern und Büchern!

Gesellige Tänze
für jedes Alter
Volkstänze

Kindertänze
Seniorentänze
Folkloretänze

tanz

VERLAG REINHOLD FRANK

tanzverlag@tanzfamilie.de
www.tanz-koegler.com

Böblinger Straße 457
70569 Stuttgart

Tel. 0711 681917
Fax 0711 6875154